



Burkina Faso: Verbesserung der Ernährung und Hygiene im familiären Umfeld

Ausgangssituation

In Burkina Faso sind rund 80 % der Bevölkerung in der Landwirtschaft tätig. Es handelt sich überwiegend um kleinbäuerliche Familienbetriebe, die in erster Linie für den Eigenbedarf wirtschaften und vor allem Getreide anbauen. Mehr als die Hälfte der Bevölkerung hat keinen regelmäßigen Zugang zu abwechslungsreicher und nährstoffreicher Nahrung, insbesondere zu Obst und eiweißhaltigen Lebensmitteln. Entsprechend gelten landesweit nur 26,2 % der Kinder im Alter von sechs bis 23 Monaten als ausreichend ernährt (ENN, 2024). Die Projektregion im Südwesten des Landes verfügt zwar über vergleichsweise günstige klimatische Bedingungen, doch Studien belegen, dass Mangelernährung weit verbreitet ist. Besonders Frauen und Kleinkinder sind betroffen, da es an dauerhaft verfügbaren Lebensmitteln mit hohem Gehalt an Vitaminen, Proteinen und Mineralstoffen fehlt. Zudem fehlt es an Wissen über ausgewogene Ernährung, insbesondere der Kleinkinder und gute Ernährungsgewohnheiten werden kaum umgesetzt. Die Situation wird durch unzureichende Hygienebedingungen bei der Zubereitung von Lebensmitteln verschärft, was zu häufigen Durchfallerkrankungen und einer schlechten Nährstoffverwertung führt.

Unser Ziel

Die Ernährungssituation, insbesondere von 30.000 Frauen im Alter von 15 bis 49 Jahren und deren Kleinkinder unter zwei Jahren, hat sich in der Projektregion im Südwesten von Burkina Faso verbessert. Die Interventionen des Vorhabens und seiner Partner zielen darauf ab, (1) die Verfügbarkeit von Lebensmitteln mit hohem Nährwert zu erhöhen, (2) das Wissen über Hygiene, Ernährung und Hauswirtschaft zu verbessern, um Verhaltensänderungen zu fördern, sowie (3) die Kapazitäten von Dienstleistern zu stärken. Um langfristige Wirkungen zu sichern, legt das Vorhaben zudem einen Schwerpunkt auf die Stärkung der Nutrition Governance (4). Dies umfasst auf regionaler und nationaler Ebene die Förderung sektorübergreifender Zusammenarbeit, die Kohärenz der Ernährungspolitik inkl. der Verbreitung erfolgreicher Ansätze, den Aufbau von Fachkompetenz sowie den systematischen Austausch von Wissen. Ein zusätzlicher Fokus, der über die nationale Ebene hinausgeht, liegt auf der Förderung der Governance im Bereich Lebensmittelanreicherung (5) mit dem Ziel, Strukturen und Prozesse in Westafrika nachhaltig zu stärken.



Commissioned by	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) Kofinanzierungsgeber: Gates Foundation
Budget und Laufzeit	€ 25,43 Mio., April 2015 – Dezember 2025
Partner für Implementierungen	Staatliche Fachdienste, NRO und lokale Selbsthilfeorganisationen, West African Health Organization (WAHO)
Politischer Partner	Ministerium für Landwirtschaft, Tierressourcen und Fischerei (MARAH)
Zielgruppe	30.000 Frauen im reproduktiven Alter (15–49 Jahre) und deren 8.000 Kinder (0–23 Monate)
Region	Region Südwest (Gemeinden: Batié, Bondigui, Dano, Diébougou, Dissin, Gaoua, Loropéni, Périgban, Oronkoua, Ouessa), ECOWAS-Länder

Sonderinitiative „Transformation der Agrar- und Ernährungssysteme“

Das Vorhaben ist Teil der Sonderinitiative „Transformation der Agrar- und Ernährungssysteme“ des BMZ – deren Ziel es ist, Hunger und Mangelernährung zu überwinden und die Voraussetzungen für die Transformation der Ernährungssysteme zu schaffen und damit zukünftigen Generationen einer wachsenden Weltbevölkerung Zugang zu gesunden und bezahlbaren Lebensmitteln zu ermöglichen.



Linkes Foto: Gemüseproduktion in Gemeinschaftsgärten

Rechtes Foto: Mit lokalen Lebensmitteln angereicherter Brei für Kleinkinder



Linkes Foto: Schulungsfelder zur Veranschaulichung verbesserter Anbautechniken
Rechtes Foto: Animation mit Bilderserien

Aktivitäten in Burkina Faso

Verbesserte Verfügbarkeit gesunder und diversifizierter Nahrungsmittel: Zur Förderung der Ernährungsvielfalt werden nährstoffreiche und bislang wenig genutzte Nahrungspflanzen wie Moringa, Amarant, Kuhbohnen, Soja und Erdnüsse kultiviert. Auf Familienfeldern werden Mischkulturen eingeführt, um die Bodenqualität zu steigern und die Anbausysteme resilenter zu gestalten. Agrarökologische Praktiken wie die Herstellung von Kompost und von Biopestiziden, sowie die Trocknung von Blattgemüse kommen zur Anwendung. Diese Techniken werden innerhalb der Familien weitergegeben, um die Ernteerträge nachhaltig zu steigern und den Zugang zu nährstoffreichen Lebensmitteln langfristig zu sichern.

Frauen verarbeiten lokal angebaute Getreide, Hülsenfrüchte und Ölsaaten zu Mehlmischungen, die sie zur Zubereitung nährstoffreicher Breie für ihre Kinder verwenden. Durch die Anreicherung mit Moringapulver oder weiteren Obst- und Gemüsesorten wird der Nährwert zusätzlich erhöht.

Im Rahmen sogenannter „Ehemännereschulen“ lassen sich freiwillige Teilnehmer zu Modell-Ehemännern ausbilden. Dieser gender-transformative Ansatz zielt darauf ab, das Engagement von Männern für die Ernährungssicherheit und Gesundheit ihrer Familien zu stärken. Die geschulten Männer fungieren anschließend als Multiplikatoren, indem sie ihr Wissen aktiv in ihre Gemeinden einbringen.

Verbesserte Gesundheit, Hygiene und Haushaltsökonomie: Frauen lernen bei Schulungen wie sie Ernährung ausgewogen und gesund für sich und ihre Kinder gestalten. Sie werden zu ernährungsrelevanten Themen und Lebensmittelhygiene regelmäßig geschult oder über das Radio und Theateraufführungen zum Thema sensibilisiert. Durch die Teilnahme an Spargruppen und die Umsetzung einkommensschafternder Maßnahmen werden Frauen wirtschaftlich gestärkt und in ihrer Eigenständigkeit gefördert.

Verbesserung der Dienstleistungen in den Bereichen Ernährung, Hygiene und Gesundheit: Mitarbeitende staatlicher und dezentraler Dienste sowie Akteure der Zivilgesellschaft vertiefen ihre Kenntnisse zu landwirtschaftlichen Produktionsmethoden, Ernährung, Hygiene und Gesundheit und geben ihr Wissen an die Bevölkerung weiter.

Verbesserte Nutrition Governance: Um die Akteure und Interventionen besser zu koordinieren und die Effizienz zu steigern, unterstützt das Vorhaben in der Region Südwest und auf nationa-

ler Ebene bestehende Koordinierungsgremien. Auf Zielgruppen-ebene dokumentierte Praktiken werden verbreitet und konkrete Maßnahmen zur Verbesserung der Ernährung in kommunale Entwicklungspläne integriert. Erfahrungen werden in Politiken eingespeist und das Projekt hat maßgebend zur Evaluierung der Nutrition Governance des Landes beigetragen.

Unterstützung der Lebensmittelanreicherung auf nationaler und überregionaler Ebene: Seit April 2023 kofinanziert die Gates Foundation Maßnahmen zur Förderung der Anreicherung von Grundnahrungsmitteln mit Mikronährstoffen (Eisen, Folsäure, Vitamin A, etc.) in Burkina Faso und Westafrika. Das Projekt unterstützt die nationale Fortifizierungsallianz bei der Umsetzung des nationalen Fortifizierungs- und Kommunikationsplans und arbeitet mit zivilgesellschaftlichen Akteuren an Aufklärung und Monitoring. Auf regionaler Ebene wird die WAHO bei der Koordination sowie bei der Identifizierung, dem Austausch und der Skalierung von Lernerfahrungen begleitet.

Die Ergebnisse in Zahlen

- ▶ **137 ha** Gemeinschaftsfelder begleitet
- ▶ **2.000 Tonnen** Kompost, über **300 Tonnen** Mehlmischungen und 100 Tonnen getrocknetes Blattgemüse mit der Zielgruppe auf Haushaltsebene jährlich produziert
- ▶ **3.500 Produzenten/innen** in Gemüsegärten betreut, mit einem jährlichen Ertrag von etwa **2.000 Tonnen** Obst & Gemüse
- ▶ **72.000 Menschen**, durch Kommunikationsaktivitäten erreicht

Langzeitwirkung

Deutlicher Wissenszuwachs: Im Verlauf des Projekts stieg der Anteil der 30.000 erreichten Frauen mit fundiertem Wissen zu mindestens 7 von 10 Praktiken in unterschiedlichen Bereichen deutlich an: Hygiene: von 4 % auf 50 %; Ernährung: von 12 % auf 62 %; landwirtschaftliche Produktion und Verarbeitung: von 0 % auf 53 %.

Die Ernährung in den Interventionsdörfern ist deutlich vielfältiger: Laut Follow-up-Erhebung (2023) konsumieren 53 % der Frauen in der Interventionszone ausreichend diversifizierte Lebensmittel – im Vergleich zu 31 % der Kontrollgruppe. Auch bei Kleinkindern zeigen sich Fortschritte: 51 % erhalten eine gesunde und ausreichend häufige Ernährung, gegenüber 23 % der Kontrollgruppe.

Herausgegeben von

Deutsche Gesellschaft für
Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Firmensitz

Abteilung Ländliche Entwicklung und
Agrarwirtschaft G500
Friedrich-Ebert-Allee 32 + 36
53113 Bonn

Verantwortlich

Kristina Rauland-Yambré

In Kooperation mit

Ministerium für Landwirtschaft,
Tierressourcen und Fischerei (MARAH)

Beauftragt von

Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung (BMZ)

Aktualisiert

Mai 2025

Für den Inhalt dieser Veröffentlichung ist die GIZ verantwortlich..